

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,50 Euro / Nr. 173 / Februar 2008

So sehen Sieger aus!

Mit Gold von
der Grünen
Woche nach
Banzkow

Grün-Gold sind die Farben im Banzkower Wappen, grün-goldene T-Shirts waren die auffälligsten Farben am 25. Januar in allen Hallen der Grünen Woche, aber am schönsten glänzte die Goldmedaille, die wir in ausgelassener Stimmung aus den Händen des Bundeslandwirtschaftsministers Horst Seehofer und des Vorsitzenden der Bewertungskommission Michael Pelzer im riesigen Saal des ICC in Empfang nehmen konnten. Ja, es war schon ein denkwürdiger Tag im Leben unserer Gemeinde – dieser 25. Januar 2008 in unserer Hauptstadt Berlin. Schon bei der Abfahrt der beiden Busse ging es munter und vergnügt zu, alle 100 Teilnehmer waren natürlich ausgeschlafen und voller Erwartungen. Obwohl auch noch ein PKW hinterherfuhr, gab es noch eine längere Reserveliste – also, viele wollten den Höhepunkt für unsere Gemeinde direkt miterleben. Und so war es auch eine richtig bunte Banzkower Truppe, die sich nach Berlin auf den Weg machte: Junge und jung Gebliebene, Mitglieder unserer aktiven Vereine, Schüler, Lehrer, Dorfführer, Gemeindevertreter und berufene Bürger, Mitarbeiter des Amtes und unserer Kneipp-KITA, Unternehmer, Vertreter der Kirchengemeinde, Senioren und – wie kann es anders sein – unsere Kartoffelmaus. Überall, wo sie auftauchte, gab es eine freundliche Begrüßung und den häufigen



Wunsch für ein gemeinsames Foto. Natürlich strieg bis zu unserer Ankunft in Berlin die Spannung. Unterwegs wurde u. a. das Lied „Banzkow hat Gold“ gemeinsam geübt und die kleine Pause für den Verkauf der T-Shirts genutzt. Die waren dann natürlich der Renner bei der „Eroberung“ der Grünen Woche. Viele Besucher und Standbetreiber begrüßten uns fast familiär, wenn wieder so ein T-Shirt auftauchte und wollten wissen, wo Banzkow liegt und warum wir alle so eine ansteckende Stimmung hatten. Bereitwillig und stolz haben wir den Grund unserer Aufenthaltes in Berlin verkündet und damit Banzkow noch viel bekannter gemacht. Die Stimmung erreichte ihren ersten Höhepunkt, als wir uns mit Landwirtschaftsminister Till Backhaus in der Länderhalle Mecklenburg-Vorpommern trafen. Das Banzkower T-Shirt streifte er sich genauso bereitwillig über wie vor-

her der Bürgermeister von Goldendstadt, Rainer Mönch, und danach auch unser Landrat, Herr Iredi. Alle gemeinsam sangen dann auf der Bühne den Tageshit „Banzkow hat Gold“. Die vielen Gäste der Länderhalle ließen sich natürlich von unserer Begeisterung anstecken.

Dann rückte der Höhepunkt des Tages immer näher. Gemeinsam mit unserem Minister Till Backhaus machten wir uns auf den Weg in den riesigen Saal des

ICC. Und schon vor dem eigentlichen Beginn der Festveranstaltung schwappte die Stimmung über. Fast 4.000 Vertreter der teilnehmenden Gemeinden am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ füllten den Saal und brachen immer in lauten Jubel aus, wenn der Name ihrer Gemeinde auf der riesigen Leinwand des Saales erschien. Doch dann wurde es feierlich, die Auszeichnungsveranstaltung begann. Herr Pelzer als Vorsitzender der Bewertungskommission zog ein

sehr emotionales Resümee des Wettbewerbes, oft unterbrochen vom zustimmenden Beifall der Vertreter der Gemeinden. Denn er würdigte die Leidenschaft der Einwohner der am Wettbewerb beteiligten Gemeinden, sprach vom „Salz in der Suppe“ und anderen Superlativen – verständlich, dass alle begeistert mitgingen. Auch Bundesminister Seehofer sprach mit viel Anerkennung über die bürgerschaftlichen Leistungen. In der Reihenfolge Bronze – Silber – Gold wurden dann die Gemeinden zum Empfang ihrer Plaketten aufgerufen, begleitet natürlich vom Jubel der Einwohner ihrer Gemeinden. Als die Gemeinde Priepert aus Mecklenburg-Vorpommern für ihre Silbermedaille aufgerufen wurde, haben wir gemeinsam mit den Prieperten gejubelt. Der Wettbewerb hat ja dazu beigetragen, dass wir uns trotz der bestehenden Entfernung sehr nahe gekommen sind. Aber dann – bei den Goldmedaillen wurde Banzkow als erste Gemeinde auf die Bühne gerufen (es ging nach Alphabet). Jubel und Gänsehautgefühl in einem – ob auf oder vor der Bühne. Die Kartoffelmaus, Annette Keding, Christian Brade und Solveig Leo standen mit Freudentränen in den Augen auf der Bühne, Minister Backhaus im Banzkow-T-Shirt gab uns Rückendeckung.

(Fortsetzung auf Seite 2)



So sehen Sieger aus!

(Fortsetzung von Seite 1)

Es ist schwer, die Stimmung in diesem Saal zu beschreiben. Zum Beispiel stimmte ein Solotrompeter einer Goldmedaillen-Gemeinde das Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ an und nach und nach wurde dieses Lied von fast 4.000 Leuten mitgesungen – es war einfach fantastisch! Zum Abschluss der Veranstaltung lud die Bürgermeisterin von Banzkow die Vertreter der sieben weiteren „Gold-Dörfer“ zu einem G8-Gipfel 2009 nach Banzkow ein. Zwei Gemeinden sagten spontan zu (aus Bayern!), genauso wie der Vorsitzende der Bundesbewertungskommission, Herr Pelzer. Vielleicht eine neue Herausforderung für unsere Gemeinde? Nach der Auszeichnung wurde aber erst einmal ausgelassen gefeiert. Ein reichhaltiges Büfett und entsprechende Getränke bildeten dafür die Grundlage. Dass es keine für Banzkow so übliche „lange Nacht“ wurde, lag ganz einfach an der bevorstehenden Heimfahrt. Natürlich wurde auch die im nachhaltigen Hochgefühl dieses langen Tages in Berlin angetreten ...

Eine erfolgreiche Etappe in unserem Gemeindeleben haben wir damit abgeschlossen. Mit dem nochmaligen Dank an alle, die daran aktiv und einflussreich mitgewirkt haben, verbinden wir den Wunsch, so im Interesse der Entwicklung unserer Gemeinde weiterzumachen. Der Vorsitzende der Bewertungs-



Die Urkunde und die Goldmedaille belegen es: Banzkow hat Gold.

Die große Freude der Banzkower nach der Verleihung teilen auch der Bundesminister Horst Seehofer und der Landwirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern Till Backhaus

kommission Michael Pelzer formulierte es sehr emotional so: Es muss in den Dörfern immer Menschen geben, die als brennende Kerze Licht ins Dunkel bringen und auch Menschen, die diese Kerzen anzünden. Also Menschen, die bereit zur aktiven Mitwirkung sind und Menschen, die mit ihren Ideen diese Mitwirkung herausfordern. Ist das nicht ein schöner Auftrag für uns alle?

Am Morgen nach dem „Berliner Feiertag“ besuchte uns Ralf Markert vom NDR – er bekam die Banzkower Lebensfreude hautnah zu spüren. Ist es eigentlich ein Wunder? Mitten in der Karnevalszeit wissen wir es – auch die Farben des BCC sind schließlich GRÜN-GOLD!

S. Leo

Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen

Geburtstage im März

PALM, Heino, Banzkow, 1. 3., 71 Jahre
 KARNATZ, Rosemarie, Banzkow, 1. 3., 68 Jahre
 LICHTENAUER, Irene, Mirow, 2. 3., 67 Jahre
 POMMERENKE, Ruth, Mirow, 3. 3., 60 Jahre
 VICK, Elfriede, Banzkow, 5. 3., 81 Jahre
 PARPART, Helga, Banzkow, 5. 3., 70 Jahre
 GRUNKE, Brigitte, Banzkow, 5. 3., 62 Jahre

SCHWARZ, Marita, Banzkow, 6. 3., 60 Jahre
 FRICK, Paula, Banzkow, 7. 3., 94 Jahre
 NIEMANN, Werner, Banzkow, 7. 3., 73 Jahre
 HARDT, Marga, Banzkow, 8. 3., 72 Jahre
 LÖNZ, Willy, Mirow, 9. 3., 82 Jahre
 BOSSELMANN, Ingrid, Banzkow, 9. 3., 75 Jahre
 KOWITZ, Elfriede, Banzkow, 10. 3., 85 Jahre
 WEDEL, Bernd, Banzkow, 10. 3., 69 Jahre
 HÖCHST, Kurt, Mirow, 11. 3., 82 Jahre
 PASCHEN, Lotti, Mirow, 11. 3., 74 Jahre
 TRAPP, Harry, Banzkow, 11. 3., 72 Jahre
 KARNATZ, Hilde, Mirow, 12. 3., 74 Jahre

PIORNACK, Josefa, Mirow, 12. 3., 74 Jahre
 BOSSELMANN, Egon, Banzkow, 13. 3., 83 Jahre
 HEIDBRUCH, Elfriede, Banzkow, 14. 3., 74 Jahre
 GRÜNBERG, Otto, Banzkow, 17. 3., 80 Jahre
 BENTZIEN, Inge, Banzkow, 17. 3., 77 Jahre
 PIEPENHAGEN, Peter, Banzkow, 17. 3., 68 Jahre
 FINGER, Erika, Mirow, 17. 3., 66 Jahre
 PALM, Annita, Banzkow, 18. 3., 81 Jahre
 BOLLOW, Hilde, Banzkow, 18. 3., 78 Jahre
 QUENDLER, Herbert, Banzkow, 18. 3., 69 Jahre
 ROHDE, Marianne, Banzkow, 20. 3., 65 Jahre
 Dr. KÖSLING, Ingrid, Mirow, 21. 3., 72 Jahre

SCHUMACHER, Sigrid, Banzkow, 21. 3., 68 Jahre
 HERRMANN, Gisela, Banzkow, 22. 3., 80 Jahre
 LANGE, Frieda, Mirow, 24. 3., 80 Jahre
 DETMANN, Waltraud, Banzkow, 25. 3., 69 Jahre
 SCHULZ, Antje, Banzkow, 25. 3., 65 Jahre
 SAEFKE, Inge, Banzkow, 26. 3., 78 Jahre
 BREUEL, Margit, Banzkow, 27. 3., 66 Jahre
 KUCHARZEWSKI, Erika, Banzkow, 29. 3., 78 Jahre
 NITSCH, Helene, Banzkow, 30. 3., 80 Jahre
 TYRANSKY, Rainer, Banzkow, 30. 3., 66 Jahre
 PILLUKAT, Hilde, Mirow, 31. 3., 77 Jahre
 PINNOW, Gerhard, Banzkow, 31. 3., 70 Jahre



Unsere Klasse 5b ist stolz auf den Erfolg beim Preisausschreiben

Klasse gewinnt beim Chiquita-Wettbewerb

Unsere Klasse 5b aus der Regionalen Schule Banzkow erfuhr am 7. Januar 2008, dass wir bei dem Chiquita-Wettbewerb 2000,- Euro gewonnen haben. Bei diesem Preisausschreiben wollten wir als Klasse sichtbar machen, wie wir unsere Umwelt schützen wollen. Wir bastelten und klebten (mit Hilfe vieler Eltern) eine kleine Landschaft. Dazu fertigte jeder eine Puppe an, sie hatten Hände aus bunter Pappe, darauf schrieben wir, was wir für unsere Umwelt tun wollen. Herr Zastrow fuhr dann mit unserer mecklenburgischen Seenlandschaften nach Hamburg, dort wurde diese ausgewertet. Mit den 2000,- Euro, die wir gewonnen haben, wollen wir etwas Schönes unternehmen. Wir danken allen, die uns bei dem Projekt unterstützt haben!

Lisa-Marie Schröder
Stella-Pauline Steinigk
Vivica Luisa Köhler
Marthe Dommack

P.S. Wie freuen uns schon auf das nächste Projekt.



Unser siegreiches Exponat

BITTE VORMERKEN!

Wahl des Landrates des Kreises Parchim am 16. März 2008

Wieder einmal werden die Bürger an die Wahlurnen gerufen. Am 16. März bewerben sich drei Kandidaten um den Posten des Landrates. Das sind der bisherige Amtsinhaber

Jürgen Iredl (SPD)
Petra Weis (CDU)
und
Wolfgang Bohnstedt (DIE LINKE).

In der Presse wurden die Kandidaten bereits vorgestellt, und bis zum Wahlsonntag gibt es sicherlich noch mehrere Möglichkeiten, die Kandidaten mit ihren politischen Zielen in öffentlichen Diskussionsrunden kennenzulernen. Die Wahlperiode für den neuen Landrat umfasst wahrscheinlich nur drei Jahre, weil dann (also im Jahr 2011) durch die neue Kreisgebietsreform die Anzahl der Kreise reduziert und

damit eine Neuwahl erforderlich wird. Der am 16. März gewählte Landrat muss also den Kreis Parchim in die neue Struktur einbringen und wird hoffentlich auch das leidige Flugplatzproblem zu einer endgültigen Lösung führen. Wir als Gemeinden erwarten natürlich auch, dass die finanzielle Kreisumlage, die die Gemeinden an den Kreis abführen müssen, nicht weiter ansteigt. Damit werden nämlich den Gemeinden die Möglichkeiten für ihre eigene Entwicklung stark beschnitten. Diese und andere Fragen kann und sollte man den Kandidaten bei öffentlichen Diskussionen stellen. Und vor allem sollten möglichst viele Einwohner zur Wahl gehen, um dem zukünftigen Landrat das Votum der Bürger für seine Tätigkeit mitzugeben. Wie immer sind die Wahllokale

Gemeindebüro Banzkow
Feuerwehr Banzkow
und Feuerwehr Mirow

in der Zeit von 8.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Die Wahlvorstände haben mit der Vorbereitung der Wahlen begonnen und werden gemeinsam mit den Wahlhelfern für einen reibungslosen Ablauf sorgen.

Wer noch Lust hat, sich als Wahlhelfer zu betätigen, sollte sich umgehend im Amt Banzkow bei Frau Krooß (03861 / 5502-12) bzw. Frau Wilke (03861 / 5502-11) melden. Sollte keiner der Kandidaten die erforderliche Stimmenmehrheit bekommen, wird es einen zweiten Wahlgang am 30. März geben. Dann wird zwischen den beiden Kandidaten entschieden, die die meisten Stimmen bekommen haben.

S. Leo

Neuer Wanderführer mit Sagen aus der Lewitz



Sagenhafte Orte um den Schweriner See ist der Titel eines neuen Wanderführers, der kürzlich vom Kulturverein Sagenland M-V e.V. herausgegeben wurde. Das Buch bietet die Möglichkeit, durch Wanderungen zu sagenumwobenen Orten eine Landschaft zu erkunden. Neben Kapiteln zu Sagenwanderungen in Schwerin, die Gegend um den Pinnower See oder entlang der Warnow führt das Buch auch zu geheimnisvollen Orten der Kultur und Natur in die Lewitz. Alte Sagen, die man längst vergessen glaubt, sind hier wieder aufgestet: vom Spuk im Neddelrad über bierbrauende Weiber in Sukow bis hin zu den Unterirdischen, die den Bewohnern das Leben schwer machten. Der Wanderführer enthält neben Informationen zum Sagenort auch interessante Tipps zu Sehenswürdigkeiten und gastronomischen Angeboten der Lewitz. Erhältlich ist das neue Buch in der Tourist-Information im „Störtal“ Banzkow (Tel.: 03861-3029772).

Für die vielen Gratulationen, Blumen, Geschenke und Überraschungen anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

bedanken wir uns bei allen Verwandten, Freunden und Bekannten sehr herzlich.

Vielen Dank an die Mitarbeiter des Trend-Hotels, den Discjockey und die Dudelsackkapelle, ebenso an den Anglerverein, die Feuerwehr, KIWI Crivitz, die Museumsgruppe, die Gemeinde und die Kirchgemeinde.

Gerhard und Uschi Gätcke

Schon bei ihrer Geburt am 6. Februar 1918 in Feistritz am Wechsel (Niederösterreich) wurde Johanna Spiegel kein leichter Lebensweg mit in die Wiege gelegt. Als Baby wurde sie nicht hoffnungsvoll erwartet, denn ihre Mutter Johanna blieb nicht mit ihrem Vater zusammen, sondern heiratete den Bauern Simon Wedel. Johanna bekam dann noch fünf Geschwister, zwei Brüder und drei Schwestern. Ihre jüngste Schwester lebt heute noch in ihrem Elternhaus, die anderen Geschwister sind schon verstorben.

Die kleine Johanna musste schon in frühester Kindheit auf dem elterlichen Bauernhof fleißig mithelfen. Pferde, Kühe und viel Kleinvieh mussten versorgt werden. Auch ihre Mutter hatte wenig Zeit, um sich mit Johanna zu beschäftigen oder gar mit ihr zu spielen. Heute nutzen junge Familien Babysitter, Au-pair-Mädchen, Omas und Opas oder Freunde, um die Betreuung ihrer Jüngsten abzusichern, wenn sie selbst einmal verhindert sind und Hilfe brauchen. So etwas lernte Johanna nie kennen, ihr „Babysitter“ war der Hofhund der Familie Wedel. Noch heute leuchten die Augen von Frau Spiegel, wenn sie sich an „ihren“ Hund erinnert, weil sie sich so schön bei ihm einkuscheln konnte. Anderes, wie die für heranwachsende Kinder so wichtige Nestwärme, hat sie wohl kaum zu spüren bekommen. Denn ungewöhnlich früh, nämlich schon im Alter von zwölf Jahren, wurde sie zu einem Bauern in Stellung geschickt. Die Bauernwirtschaft von Familie Wedel lief nicht so gut, so dass Johanna mit ihren kindlichen Kräften bei fremden Menschen ihr Brot im wahrsten Sinne des Wortes selbst verdienen musste. Verständlich, dass Schule und Spielen und Toben viel zu kurz kamen, von liebevollem Streicheln, Trösten und mal in den Arm nehmen von den Eltern ganz zu schweigen.

Sicherlich hat sie in dieser Zeit viele Tränen geweint, und deshalb ist es auch verständlich, dass sie später in ihrer eigenen Familie kaum etwas über diese Zeit erzählt hat.

Aber von einem schönen und besseren Leben hat sie bestimmt geträumt, denn 1939 machte sie sich mit ihrer Schwester auf den Weg nach England. Das erschien den beiden Mädchen das Traumland zu sein, wo sich all ihre Sehnsüchte erfüllen konnten. Mit auf die große Reise nahm Johanna ihre Nähmaschi-

Die Nähmaschine war immer mit dabei

Die Lebensreise der 90-jährigen Johanna Spiegel von Österreich nach Banzkow

ne, die sie sich von ihrem spärlichen Verdienst mühsam zusammengespart hatte, und nähen war ihre große Leidenschaft. Aber der Traum der beiden Mädchen nahm ein schnelles Ende; der beginnende Zweite Weltkrieg verhinderte die Weiterreise in Deutschland. Johanna fand Arbeit als Hausgehilfin in einem Erholungsheim in Tambach-Dietharz und lernte dort Fritz Zahn kennen. Die beiden jungen Leute hatten den Mut, trotz der bedrohlichen Zeiten im Dezember 1939 zu heiraten. Fritz Zahn arbeitete als Former in einer Gießerei und die kleine Familie zog nach Greppin



Johanna Spiegel 1955 in Wolfen

bei Bitterfeld (Sachsen-Anhalt). Im April 1940 wurde der erste Sohn Horst geboren, im September 1942 dann Sohn Uwe. Da hatte der Krieg längst die junge



Hochzeit mit Fritz Zahn 1939



Johanna und Clement Spiegel mit Sohn Horst und Enkelin Liane in Bahlenhüschen

Familie eingeholt. Fritz Zahn musste in den Krieg ziehen und kam nicht mehr nach Hause zurück. Im Mai 1947 ist er als Kriegsgefangener in Afrika verstorben.

Es waren harte Zeiten für Johanna. Statt das junge Glück genießen zu können, gab es jede Menge Sorgen um den Ehemann und Angst vor dem Krieg, der die Familie auch in Greppin bedrohte. Die Möbel aus der eigenen Wohnung im ersten Stock waren größtenteils in den schützenden Keller gebracht worden, nur der Ofen zum Kochen blieb in der ersten Etage. Als Johanna eines Tages das oben gekochte Essen in den Keller zu ihren Kindern gebracht hatte, schlug oben eine Granate ein und riss das halbe Haus weg. Wie durch ein Wunder blieben Johanna und ihre beiden Jungs unverletzt, aber um sie herum blieb das Schrecken des Krieges. Die Bombardierung von Dresden war bis Greppin zu sehen, und auch an der nahen Mulde spielten sich entsetzliche Szenen ab.

Aber auch nach Beendigung des Krieges rissen die Sorgen nicht ab, für die Trauer um ihren Mann blieb Johanna nicht viel Zeit, sie musste allein für sich und ihre beiden Jungs sorgen. Dabei leistete ihr die Nähmaschine wieder gute Dienste, sie hatte die Kriegswirren zum Glück überstanden. Sohn Horst Zahn erinnert sich, dass er fast immer Hunger hatte, Hauptnahrungsmittel waren gekochte Graupen. Über dem Herd wurde gleichzeitig Tabak getrocknet und einmal landete ein Blatt davon im Kochtopf. Zuerst nahmen alle an, dass es Sellerie ist, aber die Graupen schmeckten so bitter, dass sie leider ungenießbar waren.

In die Wohnung von Johanna Zahn wurde ein Kriegsheimkehrer aus Sibirien eingewiesen, Clement Spiegel. Johanna versorgte ihn mit und Clement verstand sich auch gut mit den Jungs Horst und Uwe. 1953 heirateten Johanna und Clement. Arbeit hatte Clement Spiegel als Anlagenfahrer in einer Farbenfabrik und Johanna ab 1955 als Anlagenfahrerin in der Filmfabrik Wolfen.

Das Leben kam allmählich in normale Bahnen, die Jungs wuchsen heran und erlernten Berufe. Horst Zahn leistete seinen Armeedienst in Prora und Schwerin ab. In Schwerin lernte er Anneliese Grambow kennen, es war die Liebe auf den ersten Blick.

(Fortsetzung auf Seite 5)

Die Nähmaschine war immer dabei

(Fortsetzung von Seite 4)

Geheiratet wurde 1962 und das weiße Hochzeitskleid natürlich von Johanna Spiegel auf der geliebten Nähmaschine genäht. Vier Jahre lebte dann das junge Ehepaar mit den Eltern und dem Bruder von Horst Zahn gemeinsam in zwei Zimmern und einer Mansarde. Die beengten Verhältnisse sowie die schlechte Luft in Bitterfeld und Umgebung führten zur Entscheidung, mit der ganzen Familie nach Mecklenburg zu ziehen. In Bahlenhüschchen wurde 1970 ein Haus gekauft, dass Horst Zahn für seine Mutter und ihren Ehemann renovierte. Die Möbel und die Nähmaschine wurden als Rückfracht von einem Fässertransporter aus Leuna mit nach Bahlenhüschchen gebracht. Arbeit war auch schnell gefunden, für Johanna Spiegel in der Kartoffelhalle in Plate und für ihren Mann in einer Schweriner Klempnerfirma. Bis 1979 arbeitete Johanna Spiegel in der Schälung der Kartoffelhalle und war sehr stolz auf das Zeugnis, dass sie beim Ausscheiden aus der LPG (P) Plate erhielt, in dem es u.a. heißt:

...„Sie zeichneten sich stets durch Beständigkeit und Zuverlässigkeit aus.

Sie haben fleißig und umsichtig gearbeitet ... Das Kollektiv schätzt Sie, weil Sie stets freundlich, hilfsbereit und kameradschaftlich waren. Sie sind im Kollektiv beliebt ...“

Ein anerkennendes Dankeschön am Ende des Arbeitslebens! 1981 verstarb Clement Spiegel. Johanna wohnte dann noch bis 1988 allein in Bahlenhüschchen, zog in dem Jahr zu ihrem Sohn nach Schwerin und mit ihm und seiner Familie gemeinsam 1992 nach Banzkow. Hier konnte sie noch mit dem Hund spazieren gehen, sich an den Blumen im großen Garten erfreuen und auf ihrem Hometrainer noch so manche Runde drehen. Seit zwei Jahren ist sie nun leider ans Bett gefesselt, ein komplizierter Oberschenkelhalsbruch und mehrere Schlaganfälle waren die Ursache dafür. Trotzdem ist der Arzt zufrieden mit ihr, spricht sogar von einem kleinen Wunder. Das hängt aber sicherlich mit der liebevollen Betreuung in der Familie zusammen, warm eingekuschelt liegt Frau Spiegel in ihrem Krankenbett, isst gern Kekse und trinkt am liebsten Wasser. Zuspruch und Besuch

bekommt sie häufig von ihren Banzkower Enkelöchtern Sabine und Liane und den Urenkeln Marilyn, Martin und Hannes. Frau Spiegel, die in ihrem Leben so oft auf Liebe und Zuneigung verzichten musste, genießt jetzt sichtlich die wärmende Fürsorge an ihrem Lebensabend in der Familie ihres ältesten Sohnes.

Sohn Uwe lebt mit seiner Familie am Bodensee, Johanna Spiegel hat ihn aber dort besucht und ist auch mehrfach in der alten Heimat in Österreich ihren Erinnerungen nachgegangen. Die lustigste und längste Urlaubsfahrt führte die ganze Familie mitsamt Oma Johanna, zwei Hunden und dem hilfsbereiten Nachbar Felmy im Wohnwagen nach Österreich, das war für alle ein schönes Erlebnis!

Heute ist es still geworden um Johanna Spiegel, sie kann auch leider nicht mehr lesen, sonst hat sie besonders intensiv die Zeitung studiert und die Nachrichten verfolgt. Sie wusste immer gut Bescheid!

Wenn sie in ihrem Krankenbett sitzt, sieht sie bei aufgezogener Gardine dem Leben auf der Straße zu – aber lange reicht ihre Kraft nicht dafür.

An ihrem 90. Geburtstag saß Frau Spiegel in der kleinen gemütli-



Sportlich auch noch mit 80 Jahren

chen Runde im bequemen Sessel. Frisch frisiert und festlich gekleidet war sie der Mittelpunkt am Geburtstagstisch und ließ sich ein weiches Stückchen Torte schmecken. Und die kleinen Hunde der Familie wuselten um die Oma herum, als wollten sie ihr so zum Geburtstag gratulieren ...

S. Leo

Schnuppertag an der Regionalen Schule Banzkow

Die erste Hälfte des Schuljahres 2007/2008 ist abgeschlossen und damit beginnt für die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen das Anmeldeverfahren an eine weiterführende Schule bzw. für die der 6. Klassen die Entscheidung über die weitere Schullaufbahn. Zur Unterstützung führten die Klassenleiter der 6. Klassen auf der Grundlage ihrer Beobachtungen in der Orientierungsstufe mit den Eltern Beratungsgespräche. Ein kleines Projekt ließ die Kinder bereits jetzt die neuen Fächer der Klassenstufe 7 erleben. Um den Kindern der 4. Jahrgangsstufe und ihren Eltern die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Konzept einer Regionalen Schule und insbesondere mit dem Konzept unserer Schule, einer Ganztagschule in offener Form, vertraut zu machen waren sie am Sonnabend, dem 19. Januar 2008 eingeladen, sich an der Regionalen Schule Banzkow umzusehen. Mit einem kleinen Programm gestaltet durch Sketsche, Tänze und musikalische Einlagen wurden die Gäste in der Turnhalle begrüßt. Im Anschluss standen für die Kinder verschiedene Schnupperan-



Mit Computern kennen wir uns schon aus



Spannung beim Experimentieren

gebote auf dem Programm, wie das Experimentieren im Chemie- und Physiklabor, das Erleben der Sinne im Fachbereich Biologie, die Endfertigung eines persönlichen Lesezeichens mit Hilfe des Computers und wie in jedem Jahr sehr beliebt die Teilnahme an einem Wissensquiz zu geografischen Fragen frei nach der Show „Wer wird Millionär“.

Gemeinsame Tänze und Übungen in der Turnhalle gestaltet durch die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften Aerobic und Lindendance bildeten den Abschluss. In einer neuen Umgebung tauchen viele Fragen auf und es ist nicht immer einfach sich zurechtzufinden.

Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klassen nahmen deshalb die „Neuen“ unter Ihre Fittiche und absolvierten mit ihnen gemeinsam die von den Fachlehrern vorbereiteten Stationen.

Währenddessen konnten die Eltern an einer Informationsveranstaltung teilnehmen, um unter anderem Einsichten in die Rhythmisierung eines Schultages an unserer Schule zu erhalten, ebenso wie in die Studententafel und die

wesentlichen Inhalte des längeren gemeinsamen Lernens in der Orientierungsstufe, in die Unterrichts- und Lernkultur, in Freizeitangebote, traditionelle Höhepunkte und vieles mehr. Fachlehrer und Schüler der 10. Klassen standen ihnen beim anschließenden Rundgang als Gesprächspartner zur Verfügung.

Der Besuch des unter der Regie unseres Schulfördervereins eingerichteten Cafe's rundete den Vormittag an unserer Schule ab und gab Raum für ganz persönliche Gespräche.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die so aktiv und engagiert an der Vorbereitung und Durchführung dieses Tages mitgewirkt haben. Ganz besonders dem Gemüseservice Plate und dem Konsum Banzkow, die als Sponsoren von Obst und anderen Leckereien zum Gelingen dieser Veranstaltung ihren Beitrag leisteten.

Unser gesamtes Team freut sich bereits heute darauf, die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen im Schuljahr 2008/2009 als Fünftklässler bei uns begrüßen zu dürfen.

B. Kalkstein
Schulleiterin

13. Februar - Mittwoch - 14.00 Uhr
Info beim Kaffee im „Störtal“ Banzkow
Kräuter & Teesorten - Beratung und
Verkostung mit Frau Weiß

21. Februar - Donnerstag - 19.00 Uhr
16. Kulinarischer Filmabend im „Störtal“
Filmland: Alaska - Unkostenbeitrag:
12,50 Euro mit einem Essen vom Trend
Hotel und einem Getränk -
Wir bitten um Voranmeldung!

24. Februar - Sonntag - 10.00 bis 16.00
Uhr - 4. HOBBY MARKT im „Störtal“
Kleiner Imbiss & Getränke
Eintritt frei! Eine kleine Spende in Form
eines alten Kugelschreibers oder alten
Schlüssels erwünscht!

28. Februar - Donnerstag - 19.00 Uhr
Kabarett SPÄTLESE im „Störtal“ mit dem
neuen Programm: „Seid brav und spielt
schön!“ - Unkostenbeitrag: 5 Euro

5. März - Mittwoch - 14.00 Uhr
Info beim Kaffee im „Störtal“
Präsentation LewitzReisen mit Frau Hecht

6. März - Donnerstag - 14.00 Uhr
Info beim Kaffee im Ffw Mirow
Präsentation LewitzReisen mit Frau Hecht

8. März - Sonnabend - „Störtal“
Doppelte Frauentagsfeier mit Programm
14.00 - 18.00 Uhr Senioras - Karten:
Vvk: 5 Euro / Nachmittagskasse: 6 Euro
20.00 - 3.00 Uhr Senioritas - Karten
Vvk: 9,99 Euro / Abendkasse: 11 Euro

12. März - Mittwoch - 14.00 Uhr
Info beim Kaffee im „Störtal“
Gesundheit und Mobilität
Präsentation mit Herrn Harald Mende
vom Sanitätshaus Hofmann -
Fußmessung, Venenmessung,
Elektroscooter etc.

13. März - Donnerstag - 14.00 Uhr
Info beim Kaffee im Ffw Mirow
Überraschungen für „Damen mit Hut“

19. März - Mittwoch - 14.00 Uhr
Info beim Kaffee im „Störtal“
Blütendekoration zum Osterfest

27. März - Donnerstag - 19.00 Uhr
„Störtal“ Banzkow - Namibia & Amarua
Reisebericht von Klaus Bielgik

★ ...und jeden letzten Mittwoch
im Monat: Kegeln in Mirow
für Seniorinnen und Senioren

★ Chat im „Störtal“ - Projekt Senioren
ans Netz - mit Herrn Rainer Düker.
Interessenten melden sich bitte im
1. Stock des „Störtal“ Banzkow
Unterstützt von ARGE Parchim

★ SOZIALBERATUNG incl. Arbeitsrecht-
hinweise durch Frau Ingrid Hauschutz

★ NEUER MALKURS mit Frau Bähr
wieder vom 19. Februar bis 18. März

Anmeldungen bitte im „Störtal“
Tel. 03861 - 300 818

Änderungen vorbehalten

Das war die 55.

Einen Rückblick auf die 55. Session des Banzkower Carneval Club
verbunden mit einem kleinem Ausblick auf das Jahr 2008



Lächelnd verabschieden sich Prinz Arndt I. und Prinzessin Morena I. nach einer anstrengenden Seesion von
ihrem nährischen Volk

Die Mitglieder des Banzkower
Carneval Club „grün-gold“ e.V.
haben die 55. Session erfolgreich
hinter sich gebracht und sind
froh, die Verantwortung wieder
auf die Schultern unserer Bür-
germeisterin legen zu können.
An dieser Stelle wollen wir uns
nochmals bei allen Banzkowern
und unseren Sponsoren für die

Unterstützung und das entge-
gengebrachte Vertrauen bedan-
ken. Wir hatten wirklich eine tol-
le und turbulente Session. Wir
möchten an die Eröffnungsver-
anstaltung am 11. 11. 2007 und
den unvergesslichen und von so
vielen Banzkowern liebevoll un-
terstützten Umzug anlässlich
unseres 55. Jubiläums erinnern.

Unsere Senioren hatten das
Glück, unser schönes Prinzen-
paar Morena I. und Arndt I. als
Erste sehen zu dürfen. Dann jag-
te ein Höhepunkt den nächsten.
Wir führten noch zwei Haupt-
veranstaltungen, einen Kinder-
karneval und die sagenumwobe-
ne Rosenmontagsveranstaltung
durch. Bei allen Veranstaltungen

konnten unsere Gäste ein tolles
und buntes Programm erleben.
Besonders stolz können wir auf
unseren Nachwuchs sein. Nicht
nur unsere Gäste, nein auch der
ganze Verein ist froh, wieder ein
Tanzmariechen „Lara“ zu haben.
Darüber hinaus haben wir am
Umzug des Lübzer und Goldber-
ger Karnevalvereins teilgenom-
men.

Den krönenden Abschluss dieser
Session wird die Teilnahme des
Banzkower Carneval Club am
Präsidententreffen in Güstrow
sein. Dort wird sich der BCC mit
seinen Programmteilen präsen-
tieren.

Wer jetzt glaubt, dass der BCC in
Winterschlaf verfallen wird, der
irrt. Es soll nur daran erinnert
werden, dass der BCC auch in
diesem Jahr eine Badewannenre-
gatta, ein Volleyballturnier, ein
Sportfest und die Übertragung
der Fußball EM in Angriff nimmt.
Wir werden auch unseren Beitrag
zum Gelingen des Landeserte-
festes in Banzkow beitragen.
Wir freuen uns schon darauf, uns
mit ins Dorfleben einbringen zu
können. Es ist eine Ehre und
natürlich Ansporn im schönsten
Dorf Deutschland zu leben.
Darauf ein „Banzkow hinein!“

Burghard Werpel

Für die Glückwünsche,
Blumen und Geschenke
zu meinem

65. Geburtstag

möchte ich mich bei meiner
Familie, meinen Nachbarn,
Verwandten und Bekannten
recht herzlich bedanken.

Ein großes Dankeschön dem
Karnevalclub, dem Präsi-
denten, den Gardisten und Fun-
ken für ihre gelungene Über-
raschung und Darbietung
sowie der Pony-Bar Hans-
Werner Müller für das reich-
haltige und schmackhafte
Büfett. Jürgen Sawatzki